

Erstlingswerke zeigte; als ich später den Entschluß faßte, Maler zu werden, gab ich es auf, weil ich einsah, daß ich das, womit ich jetzt Tage vergeudete, bei geeigneter Anleitung in wenigen Stunden lernen konnte. Nur einen Reiter habe ich, als das beste von diesen Versuchen, aufbewahrt.¹⁰

Ihr Gedicht,¹¹ das ich mir abgeschrieben, sende ich mit bestem Dank zurück. Daß es mir sehr gefallen, kann für Sie keinen großen Wert haben, da es wohl niemand giebt, der so schlecht, wie ich, etwas beurteilen kann. Hauptsächlich ist das der Fall mit meinen eigenen Arbeiten, besonders Gedichten. Diese sind aber für niemand als für meine Brüder und Mutter¹² bestimmt, und behandeln stets kleine komische Vorfälle; im übrigen ist es vielleicht Anmaßung, ihnen den Namen eines Gedichtes zu geben. Da ich mir nur sehr

wenig Zeit lassen kann, vor dem Examen¹³ an Sie zu schreiben, und ebensowenig den Briefwechsel mit Ihnen entbehren möchte, so will ich nicht erst einen Brief von Ihnen abwarten, sondern schreiben, sobald sich die Zeit bietet, wenn auch nur jedesmal ein paar Sätze; ich werde mich aber bemühen, hinfort geordneter und – vernünftiger zu schreiben, wie es sehr nötig ist, wenn ich diesen Brief wieder durchlese.

Mit bestem Gruß verbleibe ich
Ihr Freund E. Barlach.

Brief; Standort unbekannt (Maschinenabschrift in Materialsammlung Friedrich Droß); Barlach 1952; [1]

- 1 Nach seiner Geburtsstadt Wedel war Schönberg der zweite Wohnort EBS, in dem er mit der sechsköpfigen Familie zuerst in der Siemser Straße 208

wohnte. Bis zum Umzug nach Ratzeburg im Herbst 1876 ging der inzwischen Sechsjährige ab Ostern desselben Jahres in die Elementarklasse der Schönberger Schule. Nach dem frühen Tod des Vaters am 3. 5. 1884 zog Louise Barlach mit ihren vier Kindern nach Schönberg zurück. EB trat hier in die Untertertia der Großherzoglichen Schönberger Realschule ein.

- 2 Anna Spiekermann. Die Korrespondenz zwischen EB und seiner Jugendliebe, der Kusine Friedrich Düsels, ist nicht überliefert. Vereinzelt lassen sich Briefe erschließen, sofern diese in Briefen an Friedrich Düsel erwähnt werden (↘ 6; ↘ 8; ↘ 85). Düsel und ehemalige Mitschüler EBS dienten beiden als Übermittler von Briefen.
- 3 Gemäß der überlieferten Maschinenabschrift des Briefs schrieb EB »wieder«, was der Editor der

Briefausgabe, Friedrich Droß, zu
»wider« emendierte (Barlach 1968/69, I
12).

- 4 Eine vergleichbare Szenerie beschreibt
EB zu einem späteren Zeitpunkt erneut
(↘ 18). Im Tal der Bäk standen mehrere
Mühlen. Die beschriebenen Häuser sind
vermutlich Teile des Kurhauses Bäk.
- 5 Nicht überliefert.
- 6 Nicht überliefert. Auf Vermittlung von
EBs Mutter gab Emma Ringeling, die
Frau des Schuldirektors der
Schönberger Realschule, die
Modellierung von zwölf Vogelfiguren
für ein Brettspiel in Auftrag (SL, 38).
- 7 Nicht ermittelt.
- 8 Adolph Heinrich Strodtmann Matzen.
- 9 Maria Dorothea Friederike Matzen.
- 10 Nicht ermittelt.
- 11 Nicht ermittelt.
- 12 EBs Bruder Hans sowie die
Zwillingsbrüder Nikolaus und Joseph

Barlach; die Mutter Johanna Louise Barlach.

- 13 Ostern 1888 legte EB seine Reifeprüfung an der Großherzoglichen Realschule in Schönberg ab. Auf einer Fotografie der Schulklasse von 1887 ist EB in der Mitte der oberen Reihe zu sehen (↘ Bildtafel 2).

2 an Friedrich Düsel, Schönberg, 5. Februar 1888

Schönberg den 5^{ten} Februar 88.

Mein Freund!

Es ist wohl unnötig zu sagen, daß Ihr Brief mir sehr willkommen war, wie er es hoffentlich auch Frl. M. St.¹ war, und ich will ohne Umschweife daran gehen ihn zu